

Didaktisch-methodische Erläuterungen

Wir leben in einer schnelllebigen und interessanten Welt, in der digital und analog verschmelzen, in der die sog. „digital natives“, unsere Schülerinnen und Schüler, beheimatet sind.

Viele Lehrende fühlen sich (noch) als Zugewanderte: Sicherlich empfinden einige die Verschmelzung der Welten eher als Abschied von einer ihnen vertrauten (Schul-)Welt, einige eher als eine Herausforderung, die sie mit Zutrauen, Lernfreude, Neugier und Kreativität annehmen. Wir alle sind aber dem Anspruch verpflichtet, den Unterricht am Fach, an der Gesellschaft und an der **Lebenswirklichkeit** der Schülerinnen und Schüler orientiert zu planen.

Von daher empfiehlt es sich, die Lernenden verstärkt als Experten für ihre Lebenswirklichkeit im Unterricht einzubeziehen; zugleich liegt es für uns Lehrenden nahe, nicht nur inhaltsbezogene, sondern auch **medienspezifische Absprachen** mit den jeweiligen Lerngruppen und mit der Schulgemeinde zu treffen.

Im Sinne der eigenen Professionalisierung steht zu wünschen, dass wir uns als **lebenslange Lerner** verstehen, die Partizipation der Schülerinnen und Schüler fördern und die neuen digitalen Möglichkeiten selbstbewusst nutzen. In diesem Kontext unterstützt der Einsatz digitaler Medien unser Unterrichten:

„Für den schulischen Bereich gilt, dass das Lehren und Lernen in der digitalen Welt dem Primat des Pädagogischen – also dem Bildungs- und Erziehungsauftrag – folgen muss. Das heißt, dass die Berücksichtigung des digitalen Wandels dem Ziel dient, die aktuellen bildungspolitischen Leitlinien zu ergänzen und durch Veränderungen bei der inhaltlichen und formalen Gestaltung von Lernprozessen die Stärkung der Selbstständigkeit zu fördern und individuelle Potenziale innerhalb einer inklusiven Bildung auch durch Nutzung digitaler Lernumgebungen besser zur Entfaltung bringen zu können.“ (KMK 2017: 4)

In diesen gesellschaftlich und schulpolitisch rasanten Zeiten behält der **Lateinunterricht** seine Bedeutung als **sprachliches und literarisches Basisfach**; zudem erweitern die digitalen Möglichkeiten den Handlungs- und Gestaltungsspielraum aller Beteiligten im Lateinunterricht – sowohl der Lehrenden als auch der Lernenden. Der Lateinunterricht stellt sich drängenden Herausforderungen, lotet neue Perspektiven aus und bleibt somit zukunftsfähig.

Denn Latein hat einen **hohen Bildungswert**: Lateinische Texte berühren **Grundfragen menschlicher Existenz** und gesellschaftlicher Zusammenhänge und Entwicklungen (KLP SII, S. 11). Die Auseinandersetzung mit lateinischen Texten führt nicht nur zu einem tieferen Verständnis der deutschen Grammatik, sondern beeinflusst auch in nachhaltiger Weise das allgemeine Sprachbewusstsein, z. B. die Ausdrucksfähigkeit und die Stilsicherheit (vgl. dazu Kuhlmann 2008; van de Loo 2014: 13; Geuting 2015: 13; Häger 2017: 9). Ferner schärft **der systematische, logisch strukturierte und methodisch differenzierte Prozess des Übersetzens** – insbesondere beim mikroskopischen Lesen – sowohl die Konzentrationsfähigkeit als auch die Problemlösekompetenz der Schülerinnen und Schüler (vgl. Kipf 2008: 185; Geuting 2015). In der Beschäftigung mit sämtlichen Textsorten hält der Lateinunterricht die Lernenden dazu an, **sprachsensibel**

zu arbeiten, **Sprachreflexion** zu betreiben, ihr Sprachniveau in der deutschen **Bildungssprache** auszubauen und im Sinne der **historischen Kommunikation** ihre eigene Gegenwart im kontrastiven Abgleich mit der antiken Welt zu erfassen, zu beurteilen und zu bewerten. Dabei jedoch darf nicht vergessen werden, den Schülerinnen und Schülern den **ästhetischen Genuss an der lateinischen Sprache und ihren literarischen Inhalten** zu vermitteln (vgl. Kipf 2015: 80f.; Wittich 2015: 79–83; Häger 2017: 14). Überdies muss die **Wertevermittlung** zum Zweck einer **vertieften Urteils- und Kritikfähigkeit** sichergestellt sein.

Die selbstständige Urteilsbildung und die **Selbstständigkeit** der Schülerinnen und Schüler wird in der Auseinandersetzung mit antiken Texten gefördert – gerade auch durch den Einsatz digitaler Medien. Dieses Potential gilt es zu nutzen für einen modernen Lateinunterricht, der nicht nur die **Sprachreflexions- und Urteilsfähigkeit** seiner Schülerinnen und Schüler fördern, sondern darüber hinaus einen nicht unerheblichen Beitrag zu einer **nachhaltigen und kritisch-reflexiven Medienerziehung** leisten kann.

Digitale Medien erhöhen den **Bildungswert** des Lateinischen nicht, aber sie fördern **kollaborative, kommunikative** bzw. **interaktive** Prozesse im Unterricht. Dabei ist und bleibt die Reflexion der Mediennutzung Teil des **wissenschaftspropädeutischen Arbeitens** der gymnasialen Oberstufe.

Den oben angezeigten Prinzipien eines modernen Lateinunterrichts (**Fachprinzip**) verschreibt sich das dem Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“ zugeordnete Modellvorhaben „Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie“. Hier wird in konsequenter Weise auf die **Lebenswelt**, die **Gesellschaft** und nicht zuletzt auf den **Menschen** selbst Bezug genommen. Bei Augustinus sind es vor allem drei Begriffe, die für sein staatsphilosophisches und anthropologisches Verständnis zentral sind: *pax – civitas – homo*. Diese unverzichtbaren Begriffe bilden deswegen auch den Kern der exemplarischen Unterrichtsreihe (Baustein 1), der Musterklausur (Baustein 2) und der folgenden Anregungen zur Unterrichtsplanung (Baustein 3).

Die folgenden beiden Übersichten stellen kein verpflichtendes Curriculum dar, sondern wollen Anregungen und Inspirationen für Unterrichtsarrangements geben, innerhalb derer Schülerinnen und Schüler ihre **Sprach-, Text- und Kulturkompetenz** standardorientiert ausbauen können. Dabei wurde jeweils die didaktische Perspektive, deren Anbindung an das mediale Handeln und der konkrete Einsatz des jeweiligen Mediums im Unterricht mitbedacht. Insbesondere der Einsatz digitaler Medien spricht **mehrere Sinnesorgane** an, sodass **individuelles Lernen** in noch viel stärkerem Maße als bisher möglich wird. Vor diesem Hintergrund sind im angezeigten Unterrichtsvorhaben zu allen fünf Sequenzen – jeweils für eine bestimmte Unterrichtsphase – konkrete Impulse für mediales Handeln gegeben worden, die sich *ausdrücklich als Angebote* verstehen. Letztlich hängt die Entscheidung über den Einsatz

der vorgeschlagenen Medien im Sinne einer passgenauen und schülerorientierten Unterrichtsplanung von den Bedürfnissen in der jeweiligen Lerngruppe ab.¹

Schülerinnen und Schüler können die während des Unterrichtsvorhabens gewonnenen Ergebnisse über die **Schulhomepage** oder **Social Media** einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, um die Ergebnisse der persönlichen Auseinandersetzung zu teilen und zum (schul-)öffentlichen Diskurs anzuregen: Wir haben im Lateinunterricht etwas gemeinsam erarbeitet, was mit uns und unserer Lebenswelt zu tun hat.

Auf diesem Weg wird einerseits **Partizipation** gelebt, andererseits **Augustinus als wirksames Exempel der Geschichte** erlebt. Diese bewusst intendierte Dichotomie leistet – dies ist das vorrangige Ziel des angezeigten Unterrichtsvorhabens – durch die kritische Aneignung ausgewählter Texte aus *De civitate Dei* und den konsequenten, stets reflektierten Einsatz digitaler Medien einen wesentlichen Beitrag zu einer Bildung, die zu einer **differenzierten Urteilsfähigkeit** hinführt, die **für einen demokratischen und zugleich mündigen Bürger** unabdingbar ist.

¹ In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, im Zuge des Einsatzes medialer Medien nach vorhandenen Lizenzen zu fragen und sich über Speicherort und Datenschutz zu informieren.

Herangezogene Literatur:

- Geuting, Janbernd, Entgegnung auf den Aufsatz von Fr. J. Hausmann "Altsprachlicher Unterricht und Fremdsprachenunterricht", *Mitteilungsblatt MDAV – NRW* 1 (2015) 11–14.
- Häger, Hans-Joachim, Motivation im Lateinunterricht (*Didaxis* 6), Bamberg 2017.
- Kipf, Stefan, Schule im Umbruch – Perspektiven für den altsprachlichen Unterricht, in: *Visions of Languages in Education – Visionen der Bildung durch Sprachen*, hrsg. v. Sabine Doff – Werner Hüllen – Friederike Klippel (*Münchener Arbeiten zur Fremdsprachenforschung* 22), München 2008, 181–193.
- Kipf, Stefan, ... und wo bleibt die Literatur? Gedanken zum Kompetenzerwerb im altsprachlichen Unterricht. *FC 58.2* (2015) 70–83.
- KMK, Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, Berlin 2017; abrufbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf (zuletzt abgerufen am 05.05.2019 um 16.45 Uhr)
- Kuhlmann, Peter, Die Bedeutung des Lateinischen für die Herausbildung der deutschen Sprache, in: *Latein und Griechisch in Baden-Württemberg* 36.1 (2008) 3–13.
- van de Loo, Tom, Totgesagte leben länger. Vom Leben der „toten“ Sprache Latein, *Einblicke* (2014) 12–14.
- Wittich, Peggy, Latein unterrichten: planen, durchführen, reflektieren. Sek. I+II (*Scriptor Praxis*), Berlin 2015.

Concept Map zur Unterrichtsplanung für das Unterrichtsvorhaben
 Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtsverlauf

3 Bezüge: Lebensweltbezug – Fachbezug – Gesellschaftsbezug
 Welche Begriffe bzw. Bereiche muss ich in den Blick nehmen, um ein Gemeinwesen zu verstehen?

	mögliche Sequenzen (angebunden an die konkretisier- ten Kompetenzerwartungen)	mögliche Aufgaben und Übungen ¹	mögliche lat. Texte	zentrale Begriffe	zentrale Fragen
<i>HINFÜHRUNG ZUM THEMA: Erste Sequenz: Augustinus – Tolle, lege!</i>					
Ethik	Zweite Sequenz: <i>Pax aeterna</i> und ihr irdisches Abbild	<ul style="list-style-type: none"> • direktes, kollaboratives und sichtbares Sammeln der Hypothesen zu den beiden Konzepten <i>civitas divina</i> – <i>civitas terrena</i> im Rahmen der Transphrastik (vgl. Sequenz 3) • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern, z. B. <i>virtus</i> (vgl. Sequenz 4) und Visualisierung der Ergebnisse unter Nutzung digitaler Medien • autorenspezifische und vergleichende Wortschatzarbeit auch unter Verwendung des Wörterbuchs, z. B. <i>pax</i> (vgl. Sequenz 2) 	19, 17 19, 27 (synopt. Lektüre) + <i>Leistungskurs</i> : c. Faust. 22, 74 Cic, off. 1, 35 Cic, rep. 2, 25	pax = ordo	Welche ethischen Grundprinzipien gelten? <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Frieden für den einzelnen Menschen, aber auch ein Gemeinwesen? • Ist Frieden eine Leistung oder eine Selbstverständlichkeit? • Wo liegen die Unterschiede im Verständnis von <i>pax</i> in der klassischen Antike und bei Augustinus?
Politik	Dritte Sequenz: <i>Civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> – Trennung von Politik und Religion?	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe des Gedankengangs des Textes unter grundsätzlicher Berücksichtigung der Sprecherintention (apologetischer Charakter) • sprachlich-stilistische Gestaltungsprinzipien in der Argumentation (insbesondere Paradoxa, Antithesen, Symbole, Hyperbeln, Oxymora) • Stellungnahmen zur Aussage einer lateinischen Passage unter sach- und ideologiekritischen Aspekten (christliche Perspektive) 	14, 28 (synopt. Lektüre) 19, 24	civitas als eschatologischer Dualismus	Was ist ein Gemeinwesen? <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert es, welche Strukturen existieren: tatsächlich, sinnvollerweise oder idealiter? • Was bedeutet es, wenn eine nichtpolitische Gemeinschaft (Christentum) das politische Denken beeinflusst?
Menschenbild	Vierte Sequenz: Welchen Werten muss ich folgen?	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Konzepten: autorenspezifische Bedeutung und Vergleich der Vorstellungen zu Konzepten innerhalb der Antike u. zwischen Antike und Neuzeit (<i>pax</i> – <i>civitas</i> – <i>homo</i>) • Bündelung der Ergebnisse der Reihe und Transfer in ein Social-Media-Profil auf Basis einer bildlich-künstlerischen Umsetzung (produktorientiertes Arbeiten) 	14, 9 Cic. Tusc. 3, 6 + <i>Leistungskurs</i> : 1, 19 Livius 1, 58	homo Gott als Garant für dauerhaftes Glück	Welches Menschenbild liegt dieser Theorie zugrunde? <ul style="list-style-type: none"> • Welche Verantwortung hat der Mensch für das Gelingen einer Gemeinschaft und eines Gemeinwesens?
<i>VERTIEFUNG DES THEMAS: Fünfte Sequenz: Die Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur</i>					

Inhaltsfeld
STAAT
und
GESELLSCHAFT

Verknüpfung
zu
weiteren
Inhaltsfeldern
möglich

Historische Kommunikation

Unterrichtsplanung: ausgehend von der an das Inhaltsfeld angebundenen Lektüre wird der Unterricht mit Blick auf komplexe Aufgaben und Übungen geplant

¹ Weitere Hinweise zu den Formaten finden sich: KLP S II, S. 46 ff

Anregungen für mediales Handeln innerhalb des Unterrichtsvorhabens

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

3 Bezüge: Lebensweltbezug – Fachbezug – Gesellschaftsbezug

		didaktische Perspektive	methodische Umsetzung	Medien für die Umsetzung im Unterricht, z. B.		
Ethik	Erste Sequenz: Augustinus – Tolle, lege! <i>Einstieg</i>	Herausarbeiten des Gartenidylls als eines Abbildes für die erfolgte <i>conversio</i> Das Motiv der Gartenidylle in Mailand als Rahmen für die Interpretation der Bekehrungsszene (innere Zerrissenheit ↔ Idylle?)	Bild- und Textinterpretation •Anbahnen einer Erwartungshaltung mit Hilfe eines Gartenbildes •Verorten der Textaussagen (z. B.: <i>concitus</i>) im Garten •Kontrastieren des Gartenidylls mit der inneren Zerrissenheit des Augustinus (<i>Conversio</i>) •Auflösen des Kontrasts nach der Bekehrung in innere und äußere Harmonie	(<i>stehendes</i>) Bild •thinglink (browserbasiert, kostenfrei) •Bild auf Smartboard (<i>bewegtes</i>) Bild •edpuzzle •h5p.org (open source) <i>um einen Film zu kommentieren, zu phasieren</i>	Inhaltsfeld STAAT und GESELLSCHAFT Verknüpfung zu weiteren Inhaltsfeldern möglich	
	Zweite Sequenz: <i>Pax aeterna</i> und ihr irdisches Abbild <i>Einstieg</i>	Reorganisation und Erweiterung der röm. <i>pax</i> aus den vorangegangenen Unterrichtsreihen (z. B.: Livius, Vergil, Sallust)	Lerntheke zu Recherche und Textarbeit •materialgelenktes wiederholendes Lernen an verschiedenen Haltepunkten durch die Lehrkraft zu den einzelnen bisher gelesenen Autoren •Erweitern des Materialpools durch und für den Kurs •Positionieren, Beurteilen und Bewerten zu den verschiedenen Facetten des <i>pax</i> -Begriffs	•QR-Codes und mobile Endgeräte <i>Zur Erstellung der QR-Codes kann man entweder direkt GOQR.me oder über www.tollerunterricht.com/erklavideos/how-to/</i>		
Politik	Dritte Sequenz: <i>Civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> – Trennung von Politik und Religion? <i>Erarbeitung</i>	Erarbeiten der beiden zentralen Konzepte <i>civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> Begriffsnäherung mit Hilfe von verschiedenen, teilweise übersetzten Textstellen aus <i>de civitate Dei</i> (z. B.: 19, 24; 14, 28) Erarbeiten der Funktion von direkten und indirekten Zitaten als rhetorisches Mittel zur Leserlenkung unter Anbindung an die Wissensbestände des Rezipienten z. B. Cicero <i>de re pub.</i> 1, 39 in Augustinus 19, 24	vergleichende Sicherung der Konzepte als Think – Pair – Share •direktes, kollaboratives und sichtbares Sammeln der Schülerhypothesen zu den beiden Konzepten <i>civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> •Erweitern, Überprüfen und Definieren dieser Konzepte	•zumpad.zum.de (Zentrale für Unterrichtsmedien) oder ein ähnlicher Texteditor für die gemeinsame Arbeit an einem Dokument •place mat •prezi.com (browserbasiertes Präsentationsprogramm, Basisversion kostenfrei) •Powerpoint optional mit <i>Bildschirmaufnahme als Kommentar zur Präsentation</i>		
	Vierte Sequenz: Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen? <i>Erarbeitung</i>	Vergleichen der Begriffe und Konzepte von <i>ratio</i>, <i>dolor</i>, <i>virtus</i>, <i>affectus</i> Reorganisieren und Vernetzen des im Laufe der Q-Phase angeeigneten Wissens	Mindmapping als Weg der Verknüpfung von individuellen Ergebnissen •direktes, kollaboratives und sichtbares Zusammenstellen der Bestimmungen bei den Autoren der Q-Phase •Abgleichen und Vergleichen mit den Bestimmungen bei Augustinus (Wiederholungs- und Vertiefungsphase)	•popplet (IOS App und browserbasiert) – <i>eine komplexere Form des Mindmapping auch mit Videos ist so möglich</i>		
Menschenbild	Fünfte Sequenz: Die Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur <i>Vertiefung</i>	Reflektieren über die Bedeutung und das Fortwirken des Augustinus in Kultur, Film und Literatur für das eigene Selbst z. B. Rezeption im Maghreb, bei H. Arendt, B. Dylan Erstellen u. Teilen von Schülerergebnissen mit der (Schul-) Öffentlichkeit auch unter Berücksichtigung der gesamten Reihe	Social-Media-Profil (u.a. Screenshots der bisherigen Sequenzen) •dialogisches, sichtbares Teilen •kritisches Evaluieren der Mediennutzung im UV (Tools, Urheberrechte bei Bildern etc.)	•instagram o.ä. (privacy Einstellungen)		

Historische Kommunikation